

Kommunale Präventionsprojekte und Auswirkungen auf Gesundheitskompetenz. Ein Praxisbericht.

Das 2015 in Kraft getretene Präventionsgesetz sieht die Kommunen in vielen Bereichen als zentrale Ebene, demzufolge richten einige Krankenkassen auch Förderprogramme gezielt auf Kommunen als Adressaten der finanziellen Förderung aus. Dieser Beitrag greift zwei solcher Förderprogramme heraus und beschreibt Erfahrungen, die sich in der praktischen Umsetzung ergeben, auch im Hinblick auf Gesundheitskompetenz.

In diesen Beitrag fließen meine Erfahrungen als Beraterin von Kommunen in verschiedenen Bundesländern ein, die sich des Themenspektrums „Gesundheitsversorgung“ in besonderer Weise widmen. Zunächst erwarten die Bürgermeister und andere führende Kommunalpolitiker von mir die Entwicklung von Perspektiven für die hausärztliche Versorgung. Zu meinem Beratungsansatz gehört dabei die Suche nach ~~Ansätzen~~ Möglichkeiten zur Entlastung der noch betriebenen Praxen und die Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Gesundheitsberufe.

Kommunalrechtlich gehört das Engagement für „Gesundheit“ nicht zu den Pflichtaufgaben von Kommunen und „freiwillig“ dürfen sie nur deswegen tätig werden, weil es spezielle Förderprogramme für sie gibt, denn sobald eine Kommune in Finanznot ist (was leider häufig vorkommt), darf sie keine Haushaltsmittel für „freiwillige“ Aufgaben verwenden. Der von mir in unterschiedlichen Projekten betreute kommunale Verbund „Odenwald-Allianz“ nutzt seit einigen Jahren speziell für Kommunen ausgeschriebene Förderprogramme, die die gesundheitliche Prävention sowie das betriebliche Gesundheitsmanagement der Kommune (in deren Funktion als Arbeitgeber) in den Mittelpunkt stellen. Dieses Vorgehen ist Teil der von mir mit den Kommunen entwickelten Gesamtstrategie „Campus GO – smarte Gesundheitsregion bayerischer Odenwald“ (<https://www.odenwald-allianz.de/campus-go/>). Bei der Odenwald-Allianz handelt es sich um einen freiwilligen Zusammenschluss von mittlerweile acht Kommunen im südlichen Teil des Landkreises Miltenberg (Unterfranken, Bayern, grenznah zu Hessen und Baden-Württemberg bzw. den Metropolregionen Frankfurt/Rhein-Main und Rhein-Neckar). Zusammen haben die Allianz-Kommunen ca. 25.000 Einwohner*innen. Für die beiden Programme, die ich hier kurz vorstelle, konnten die jeweiligen Fördermittelgeber davon überzeugt werden, alle Kommunen gemeinsam wie eine einzige zu behandeln, auch weil es ein zentrales Allianz-Management gibt.

Unter dem Titel „**Gesunde Kommune**“ bietet die **AOK Bayern** seit 2016 Kommunen die Möglichkeit zur Förderung eigener Präventionsprojekte. Wo noch keine konkrete Projektidee vorliegt, kann auch zunächst eine Bedarfsanalyse gefördert werden. Bisher gibt es ca. 60 Projekte für mehr als 1 Mio. Menschen in Bayern. Die Evaluierung erfolgt in jedem Projekt individuell, insbesondere die Bedarfsanalysen werden aber auch von externen wissenschaftlichen Einrichtungen durchgeführt.

Bei dem **Projekt „In jedem Alter gesünder“** der Odenwald-Allianz kamen zu der vom Team von Prof. Dr. Jürgen Zerth, Institut IDC der SRH Wilhelm Löhe Hochschule, Fürth durchgeführten Analyse von Sekundärdaten und der Auswertung Bevölkerungsbefragungen (drei unterschiedliche Altersgruppen mit entsprechenden Fragebögen) auch von mir durchgeführte Interviews mit Expertinnen und Experten aus dem Gesundheitswesen und aus

dem Arbeitskreis „Prävention und Gesundheitsförderung“ der Gesundheitsregion Plus des Landkreises Miltenberg (<https://www.odewald-allianz.de/projekte/in-jedem-alter-gesuender/>). Um die Förderung beantragen zu können, mussten die Stadt- oder Gemeinderäte förmlich beschließen sich mit den Ergebnissen der Bedarfserhebung zu befassen. **Diese Selbstverpflichtung muss als zentrale Maßnahme für die Förderung von Gesundheitskompetenz der Kommunalpolitikerinnen und -politiker und von Mitarbeiter*innen der Kommunalverwaltungen betrachtet werden.** In den Kommunen als der untersten politischen Ebene unseres demokratischen Systems müssen Verantwortungsträger*innen verstehen was Prävention bedeutet und was sie u.a. durch Zuteilung von Haushaltsmitteln oder durch Genehmigungen bewirken. **Ihrer „Schlüsselfunktion bei der Förderung von Gesundheitskompetenz“¹ können Kommunen nur gerecht werden, wenn Kommunalpolitiker*innen sich mit den konkreten Auswirkungen vor Ort auseinandersetzen müssen.**

Als ein Folgeprojekt aus „In jedem Alter gesünder“ kann die Odenwald-Allianz seit Juli an dem Förderprogramm „**Bewegung als Investition in Gesundheit**“ (BIG bzw. BIG 5) teilnehmen (<https://www.big-projekt.de/big-5-2/>). Das Programm richtet sich in erster Linie an „Frauen in schwierigen Lebenslagen“, wurde bereits 2005 vom Department für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen initiiert und wird von der BzGA mit Mitteln des GKV-Spitzenverbandes gefördert. Es darf als eine der Erkenntnisse aus dem AOK-Projekt „In jedem Alter gesünder“ interpretiert werden, dass die Allianz-Kommunen bereit sind, insbesondere alleinerziehende Mütter, Frauen mit geringem Einkommen oder aus anderen Kulturkreisen zur Förderung ihrer gesundheitlichen Kompetenz besonders in den Blick zu nehmen. Nur dank der umfangreichen BIG 5-Fördermittel kann sich eine dafür eingestellte Koordinatorin um den Aufbau eines Netzwerkes kümmern, in dem sich Frauen austauschen, beteiligen und körperlich aktiv werden können.² Gleichzeitig wird die neue Mitarbeiterin mit dem allgemeinen Allianz-Management zu Themen kooperieren müssen, die v.a. Frauen in schwierigen Lebenslagen bislang von der Inanspruchnahme bestehender Präventions- und Gesundheitsangebote abhalten, z.B. schlechte ÖPNV-Anbindung, ungünstige Öffnungs- und Veranstaltungszeiten, wenig zielgruppengemäße Informationsangebote. **Hier bewährt sich der Gesamtansatz der Odenwald-Allianz aus deren „Integriertem Ländlichen Entwicklungskonzept“ (ILEK), der in einigen Aspekten dem Grundprinzip von „Health in all Policies“, aber auch dem Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz entspricht.**

Autorin:

¹ Programmflyer zu Veranstaltung „Kommune macht gesundheitskompetent“ von LVG&AFS Nds. e.V. und DNGK e.V. am 14.10.2021, (www.gesundheit-nds.de)

² <https://www.odewald-allianz.de/startschuss-big-projekt/>

Christine Becker, Freie Beraterin, Salutoconsult

Friedrichstraße 12, 64732 Bad König

Mobil: 0160 / 97595211, Mail: c.becker@salutoconsult.de

www.salutoconsult.de



Foto : Christine Becker (privat)

Für weitere Informationen:

Förderprogramm „Gesunde Kommune“ der AOK Bayern; <https://www.aok.de/pk/bayern/inhalt/gesunde-kommune-produkt/>

Kontakt: Andreas Nagel, AOK Bayern - Die Gesundheitskasse, Bereich Gesundheitsförderung, Fachbereich Lebenswelten, Frauentorgraben 49, 90443 Nürnberg, Tel.: 0911 218-293; E-Mail: andreas.nagel@by.aok.de; www.aok.de/bayern

- **Projekt „In jedem Alter gesünder“**, als Präventionsprojekt der Odenwald-Allianz und Modul der Gesamtentwicklungsprozesses „Campus GO – smarte Gesundheitsregion Bayerischer Odenwald“, <https://www.odenwald-allianz.de/abschlussbericht-in-jedem-alter-gesuender/>

Kontakt: Christine Becker, Salutoconsult / freie Beraterin, Friedrichstraße 12, 64732 Bad König, 0160 / 97595211, c.becker@salutoconsult.de, www.salutoconsult.de

Förderprogramm „Bewegung als Investition in Gesundheit“ („BIG“), <https://www.big-projekt.de/>;

Kontakt: Maïke Till | Wissenschaftliche Mitarbeiterin Research Associate | Universität Erlangen-Nürnberg University of Erlangen-Nuremberg | Department für Sportwissenschaft und Sport Department of Sport Science and Sport | Gebbertstr. 123b, D-91058 Erlangen | Tel.: +49-(0)9131-85-25456, Fax: +49-(0)9131-85-25002 | E-Mail: maïke.till@fau.de

Grafik BIG allgemein:

Grafik BIG 6 der Odenwald-Allianz:



- **Projekt „BIG-5“** als Präventionsprojekt der Odenwald-Allianz und Modul der Gesamtentwicklungsprozesses „Campus GO – smarte Gesundheitsregion Bayerischer Odenwald“, <https://www.odenwald-allianz.de/projekte/big/>;

Kontakt: Andrea Volz, Koordinatorin BIG-Projekt, Odenwald Allianz, Kellereigasse 1, 63916 Amorbach, Telefon: 09373/209-46, Telefax: 09373/209-33, E-Mail: andrea.volz@stadt-amorbach.de; <https://www.odenwald-allianz.de/campus-go/>